Zeitschrift: Thurgauer Jahrbuch
Band: 29 (1954)

Artikel: Thurgauische Gemeindewappen
Autor: Meyer, Bruno
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-699592

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Thurgauische Gemeindewappen

Von Bruno Meyer

Wuppenau: In Rot über goldenem Neunberg ein nach links schreitender, silberner Bär.

Neuschöpfung auf Grund der Gemeindegeschichte. Seit dem 9. Jahrhundert ist St.Galler Besitz in Wuppenau nachgewiesen und bis zum Untergang der alten Eidgenossenschaft gehörte das Dorf zum st. gallischen Berggericht. Der St.Galler Bär über dem Berg versinnbildlicht dieses Berggericht. Die Farben sind diejenigen der Herren von Leuberg, deren Stammburg auf dem Gebiete der Gemeinde lag.

Hauptwil: In Rot ein weißer Torturm mit schwarzen Dächern.

Neuschöpfung unter Verwendung eines charakteristischen Baudenkmales und geschichtlicher Elemente. Das Tortürmchen des Schlosses Hauptwil ist weitherum zum Merkmal Hauptwils geworden. Es erinnert an die Familie Gonzenbach, die die Siedelung ausgestaltet und berühmt gemacht hat. Die Farben weisen darauf hin, daß Hauptwil ein Lehen des Bischofs von Konstanz war.

Neuwilen: In Rot eine silberne Halparte mit schwarzem Schaft.

Neuschöpfung zur Erinnerung an das größte Ereignis der Gemeinde. Auf dem Gebiet der Gemeinde Neuwilen befand sich das eidgenössische Feldlager im Schwabenkrieg. Von Schwaderloh ging der Auszug weg, der zur Schlacht gleichen Namens führte. Als Symbol dieser Geschehnisse führt die Gemeinde fortan die Hauptwaffe der alten Eidgenossen und deren Farben in ihrem Wappen.

Scherzingen: In Rot ein weißer, schrägrechter Zickzackbalken.

Neuschöpfung auf Grund der Vergangenheit der Gemeinde. Das Wappenbild erinnert an die Grafen von Heiligenberg, die im 12. Jahrhundert die Vogtei über Scherzingen innehatten. Die Farben Rot und Weiß sind die des Klosters Münsterlingen, das auf dem Gebiet der Gemeinde lag und deren Geschichte weitgehend bestimmte.

Hugelshofen: In Gelb ein aufgerichteter schwarzer Löwe mit roter Zunge.

Übernahme des Wappens der Herren von Hugelshofen.

Engwilen: In Rot ein schreitendes weißes Saumroß, überhöht von drei weißen Lindenblättern.

In Engwilen gab es drei freie Geschlechter mit besonderer Rechtsstellung. Der Bischof von Konstanz besaß über sie nur eine Schirmhoheit, für die ihm die Engwiler bei jeder Romreise ein Saumroß stellen mußten. Die Farben Rot und Weiß sind die des Bischofs von Konstanz, das Saumroß erinnert an die Verpflichtung der Engwiler ihm gegenüber und die drei Lindenblätter im Schildhaupt versinnbildlichen die drei freien Geschlechter.

Schönenberg: Geteilt von Rot und Weiß.

Festlegung des bereits geführten Wappens, das auf die Herren von Schönenberg zurückgeht.

Lanterswil: Rot und Gelb dreimal sparrenweise geteilt.

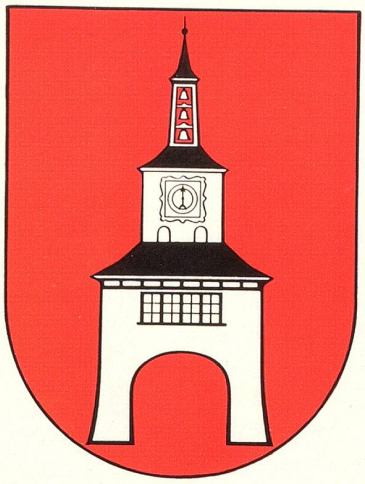
Neuschöpfung auf Grund der Vergangenheit der Gemeinde. Lanterswil war vor 1798 ein sogenanntes Hohes Gericht, das unmittelbar unter dem Landvogt stand. Nach den Urkunden sind die Herren von Bußnang einst die Lehensherren von Lanterswil gewesen. Der Sparrenschild der Herren von Bußnang mit den Farben der Landvogtei Thurgau ergibt das neue sinnvolle Zeichen.

Illighausen: In Weiß ein schreitender schwarzer Schwan mit rotem Schnabel und roten Füßen.

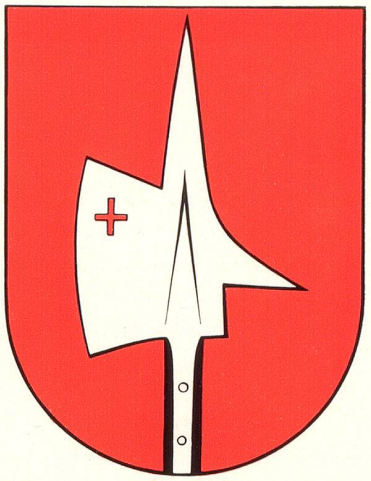
Übernahme des Wappens der ausgestorbenen Familie der Illighuser in Konstanz. Die Farben entsprechen ebenfalls denjenigen der Stadt Konstanz, zu deren Vogtei Eggen die Gemeinde alle Jahrhunderte bis 1798 gehörte.

Alle Wappenzeichnungen stammen von Emanuel Boßhardt in Eschlikon
Die Auswahl wurde durch den Dreifarbendruck bestimmt

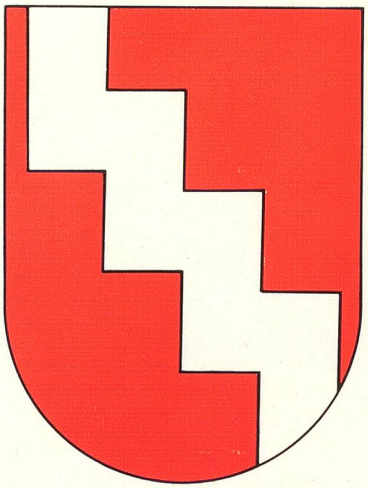
WUPPENAU



HAUPTWIL

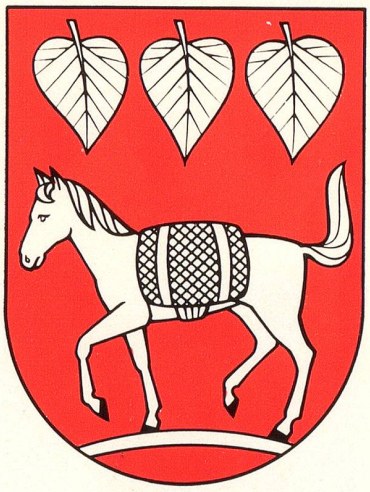


NEUWILEN

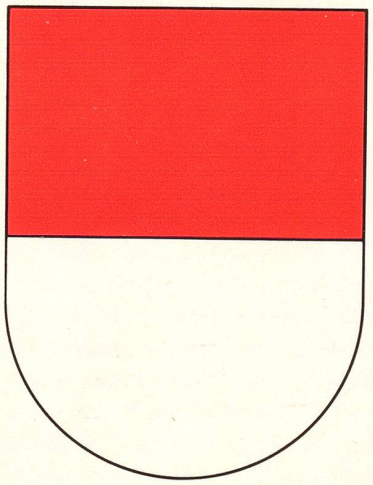


SCHERZINGEN

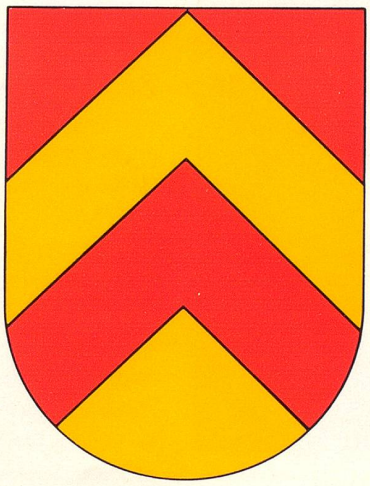
HUGELSHOFEN



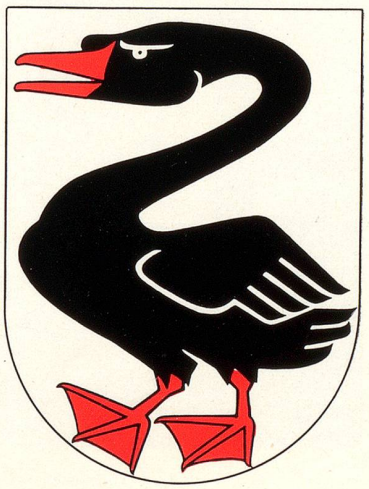
ENGWILEN



SCHÖNENBERG



LANTERSWIL



ILLIGHAUSEN